

**Digitale Handarbeit** – die Buchstaben der Type Jockey von Andrea Tinnes visualisieren Klänge, (L.).

**Generative Gestaltung:** Ziffern-Variationen, vom Computerprogramm nach vorgegebenen Regeln gebaut.

# König Bansah und die generative Gestaltung

Drei Konferenztage, 60 Referentinnen und Referenten, über 1200 Teilnehmer aus ganz Europa und ein Motto: «Passion» – die von Fontshop organisierte Typo Berlin bleibt einer der wichtigsten Treffpunkte der internationalen Designszene. Konkret ging es diesmal unter anderem um generative Gestaltung, Webfonts und auch um die Macht sozialer Netzwerke. **Silvia Werfel**

mierende Gestalter ist ein ganz eigenes Thema, das bei der 15. Auflage der Typo Berlin besonderen Stellenwert erhielt.

Den Computer Daten sammeln und gestalten zu lassen, diese Idee ist ja nicht neu, wie Beispiele von Informatikern, Ingenieuren und Wissenschaftern belegen. Zunehmend wagen sich nun Gestalter auf dieses Feld. In welcher Weise sich der Entwurfsprozess bei der «generativen Gestaltung» wandelt und welchen Nutzen Wissenschaft, Grafikdesign und Kunst davon haben, erläuterten Julia Laub und Hartmut Bohnacker, die beide unter anderem an der HfG Schwäbisch Gmünd studierten. Beim klassischen Weg findet eine Idee über die manuelle Umsetzung mittels Stift oder Tastatur bzw. Maus zum visuellen Output.

Anders bei der generativen Gestaltung: hier wird die Idee analysiert, abstrahiert und in eine Regel übersetzt (Algorithmus), dann mittels einer Programmiersprache wie Processing in einen Quellcode transferiert, der ein Bild erstellt, gleichsam aus dem Nichts, «ohne dass die Hand je einen Strich gezeichnet hat». An den Stellschrauben Algorithmus und Quellcode dreht der kontrollierende und bewertende Gestalter so lange, bis für ihn das Resultat stimmt. Die wichtigsten Anwendungsgebiete

Wer denkt, Gestalter sitzen im digitalen Zeitalter nur noch vor dem Computer, lassen ihre Finger über Tastaturen huschen oder Mäuse umkrallen, der liegt falsch. Die Typo Berlin, obschon naturgemäss immer auch auf die jeweils neuesten technischen Werkzeuge und Entwicklungen fokussiert, belegt anschaulich, wie wichtig Haptisches und Handgemachtes bleibt.

So sind die Kalligrafie-Workshops von Andreas Frohloff jedes Jahr ausgebucht und Aktionen, die sich dem Schreiben mit Marker, Pinsel oder Breitfeder widmen, wirken wie ein Magnet. Diesmal zog Thomas Hoyer die Blicke auf sich, als er die Glastüren am Eingang der «Schwangeren Auster» (offiziell: «Haus der Kulturen der Welt») mit Texten beschrieb – sei-

tenverkehrt, zum Mitlesen für den auf der anderen Seite stehenden Betrachter. Der Referent Niels Shoe Meulman, niederländische Graffiti-Legende und kreativer Design-Unternehmer, «warf» im Foyer mit dem Malerpinsel eine Samurai-Weisheit des Hagakure auf eine 1 m mal 8 m grosse Leinwand und veranschaulichte live, was er unter dem von ihm geprägten Begriff Calligrafitti versteht.

## Der programmierende Gestalter

Bemerkenswert ist, dass viele Gestalter für ihre Kreationen erst aufwendige Modelle bauen, bevor sie digital weitermachen, dass sie andererseits aber sogar eigene Computerprogramme entwickeln, um stupide Arbeiten zu automatisieren (z.B. Eike König). Der program-



Zog die Blicke mit seiner Schreibaktion auf sich und gab später Tipps zur Verbesserung der eigenen Handschrift: **Thomas Hoyer**.



Emotionaler Höhepunkt der Konferenz war der Auftritt von **König Bansah** und seinem **Gestalter Julian Zimmermann**.

sind die Datenvisualisierung, die Kunst und der Bereich Corporate Design. Von Designern für Designer geschrieben – das von beiden Referenten zusammen mit Benedikt Gross und Claudius Lazzaroni über Generative Gestaltung verfasste und im Verlag Hermann Schmidt, Mainz, erschienene Buch hat das Zeug zum Standardwerk. Die erste grosse Auszeichnung hat es bereits bekommen: im Mai wurde es mit einem silbernen ADC-Nagel gekürt.

Einiges aus der generativen Gestaltung führt vom Virtuellen ins Haptisch-Materielle, wird Skulptur oder Printprodukt. Das aber, was der Schweizer Oliver Reichenstein macht, ist ausschliesslich für den Bildschirm konzipiert, ob gross (Computermonitor) oder klein (z.B. iPhone, iPad). In seinem Unternehmen Information Architects mit Sitz in Zürich und Tokyo entwirft und baut ein kleines Team Webseiten für Kunden in der ganzen Welt, z.B. auch für Zeitungen wie den «Tages-Anzeiger» oder die «Basler Zeitung». Der Webauftritt von iA selbst ist ein Musterbeispiel an Übersichtlichkeit und Klarheit. Inhalte störungsfrei und lesefreundlich zu vermitteln, steht für Oliver Reichenstein im Vordergrund. So arbeitet er an

entsprechend standardisiertem Screendesign, das nicht etwa Buchhaftes imitiert, sondern die eigenen Gesetzmässigkeiten nutzt. Reduzierung und Vereinfachung im Schreibprozess, Lesekomfort für die Lektüre – das sind die Ziele. Wie wir künftig auf dem iPad lesen und schreiben, ist allerdings bislang nicht entschieden. Die Arbeit ist noch im Fluss.

#### Neue Schriftenvielfalt im Web

Neue kreative Freiheit im Internet ermöglichen Webfonts. Fontshop sieht sich hier als Vorreiter und schickte seinen Spezialisten Ivo Gabrowitsch zur Präsentation auf die Bühne. Bislang waren die Möglichkeiten, den Internetauftritt mit einer eigenen Hausschrift zu gestalten, begrenzt. Seit März hat nun eine Entwicklung, die Mitte der Neunzigerjahre begann, ihr vorläufiges Ende gefunden. Webfonts im Web-Open-Font-Format (WOFF) oder im Embedded-OpenType®-Format (EOT) bringen gestalterische Freiheit ins Netz. Diese Formate werden unterstützt von Firefox und dem Internet Explorer; für andere Browser wie Safari, Google Chrome und Opera werden die FF-Webfonts derzeit mit Hilfe von Typekit bereitgestellt.

Neben hohem technischem Aufwand (Hinting zur Bildschirmoptimierung) beschrieb Gabrowitsch die Lizenzierungsprobleme.

Bei Fontshop gibt es jetzt drei Lizenzstufen, die sich nach den Pageviews pro Monat richten (500 000; 5 Millionen; 50 Millionen). Zum Vergleich: der Fontblog hat knapp 400 000 Besuche monatlich, taz.de etwa 6 Millionen und kicker.de 200 Millionen. Ebenfalls Webfont-Services bieten beispielsweise Monotype, Typotheque, Google und Typefront, dies teilweise kostenfrei.

#### Digitale Handarbeit

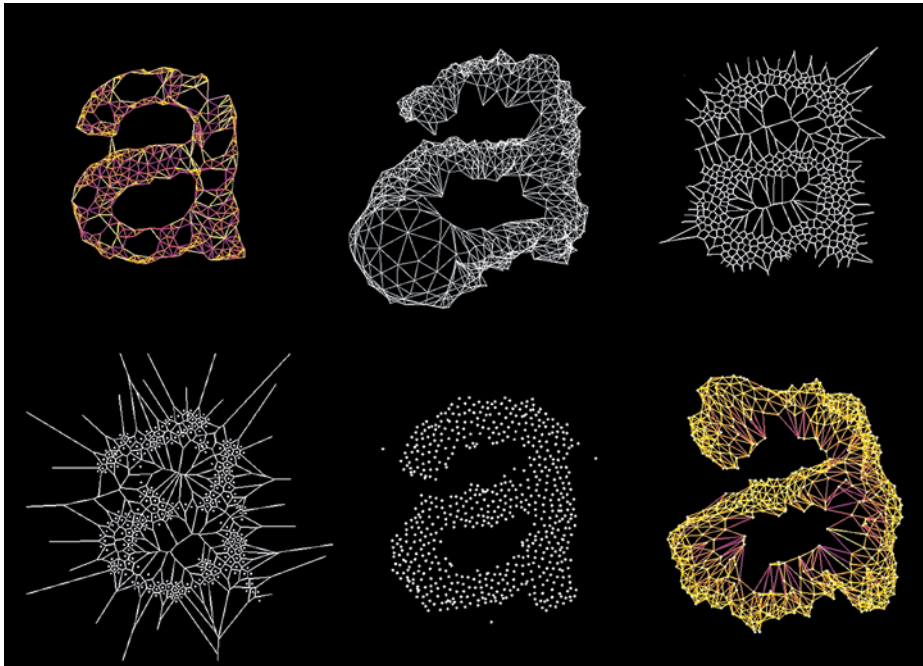
Leidenschaft, Spielfreude und Experimentierlust sind die Voraussetzungen für gute kreative Arbeit; auch der Mut, zu scheitern, gehört dazu. Als besondere Spezies erscheinen die Schriftgestalter, die mit so viel Hingabe am Buchstabendetail feilen.

Die Schrift- und Grafikdesignerin Andrea Tinnes hat als Professorin mit ihrer Begeisterung bereits viele Studenten infiziert. Seit 2008 lehrt sie an der Hochschule Burg Giebichenstein in Halle. Sie entwarf so ausgeklügelte Textschriften wie die Skopex-Familie und ■

## OpenType-Fonts zu attraktiven Konditionen

Informationen und Bestellung: [www.fonts-pc-mac.ch](http://www.fonts-pc-mac.ch)  
oder [franziska.brunner@heidelberg.com](mailto:franziska.brunner@heidelberg.com)

Heidelberg Schweiz AG · Schriftenabteilung / Fonts · Brunnmattstrasse 20 · 3001 Bern · Telefon 031 385 01 93



Beispiele generativer Gestaltung zeigten Julia Laub und Hartmut Bohnacker in ihrem Vortrag, unter anderem das **Projekt Voroni-Typo von Cedric Kiefer**: Hier werden Buchstaben zu lebenden Organismen.

arbeitet gerade an einer neuen namens Roletta. Die aus dem Playground-Projekt resultierende Type Jockey erinnert dagegen an elektronische Musik. Ein Gitterraster dient als Basis, Farben kommen hinzu und lassen wandelbare Buchstaben wie akustische Signale aus der Lineatur heraustreten. Die Strukturen wurden manuell erstellt – digitale Handarbeit.

### Soziale Netzwerke im Web

Welche Macht die sozialen Netzwerke haben, beschrieb in einem furios-atemlosen Auftritt Frank Schomburg von nextpractice, Bremen, der kurzfristig für den erkrankten Kollegen und Keynote-Sprecher Peter Kruse einsprang. Mit 400 Millionen Nutzern ist Face-

book die drittgrößte «Nation» der Welt. In den sozialen Netzwerken von Twitter, Facebook & Co. tauscht man dabei längst nicht mehr nur Informationen aus.

Die stetig wachsende Gemeinde ist zu einer mächtigen Kontrollinstanz geworden; sie lässt Wirtschaftskonzerne und Politiker straucheln, macht aus unbekanntem Menschen Stars – blitzschnell, expansiv und ohne Unterstützung der alten Medien. Schomburg schilderte den «Machtwechsel vom Anbieter zum Nachfrager», die «Strategien der Bewältigung von Komplexität» sowie die beiden «Grundhaltungen im Umgang mit dem Netz», wie sie die «digital visitors» und die «digital residents» verkörpern. Sein Fazit: «Aussergewöhnliche Wirkungen entstehen in sozialen Netzen in erster Linie über emotionale Resonanz: Empathie wird zur Schlüsselkompetenz.» Die Werbung macht sich dies zunutze, aber auch Konsumkritiker und basisdemokratische Bewegungen.

### Der König als Kunde

Klarer Typo-Höhepunkt war das Gespräch zwischen König Bansah und seinem Gestalter am Nachmittag des letzten Konferenztages. Julian Zimmermann, Student an der Hochschule Mannheim im Fachbereich Kommunikationsdesign, hatte es sich für seine Bachelorarbeit zur Aufgabe gemacht, das Corporate Design von Togbui Ngoryifia Céphas Kosi Bansah zu erneuern. Dieser regiert seit seiner Krönung im April 1992 das im Osten Ghanas ansässige Volk der Ewe, circa 300 000 Menschen sind das. Darüber hinaus ist er KFZ- und Landmaschinen-Meister mit eigener Werkstatt in Ludwigshafen und ein sympathischer Entertainer. Die Einnahmen aus den Aktivitäten als Sänger fließen in Hilfsprojekte und Baumassnahmen für sein Heimatland. Nachdem Zimmermann den König für zehn Tage nach Ghana begleitet hatte, war für ihn klar, dass das



Vom Schriftbazillus befallen: **Andrea Tinnes** lehrt in Halle (D) Typesetting und Typografie.

Interplanetary Internet  
**AERIAL PHOTOGRAPHY**  
*lambert conformal conic projection*  
**globalization of rhetoric**  
 §[Roletta Sans & Slab]§  
**environmental determinism**  
**TOPOGRAPHICAL INFORMATION**  
**ROUTE 51**  
*nitrogen and nitric oxide molecules*  
**planets revolve in elliptical orbits**  
*statistical geography*  
**ocean zones**

Erscheint in Kürze: die **PTL Roletta in den Versionen Sans und Slab**, gestaltet von Andrea Tinnes.



Der Schweizer **Oliver Reichenstein** arbeitet mit seinem Team an verschiedenen Projekten fürs iPad.

neue Corporate Design bei aller lebens- und farbenfrohen Exotik doch hoheitlich-würdevolle Zurückhaltung ausstrahlen sollte. Das Publikum erfuhr viel über die Ewe und deren engagierten Herrscher und einiges über die Entstehung eines adäquaten Corporate Designs.

### Quantensprung in der digitalen Kommunikation?

Der König twittert (noch) nicht, aber die Typo twitterte und war über die verschiedensten Kanäle aktiv. Die Zusatzinfos zum Programm gab es ausschliesslich als App fürs iPhone und den iPod, was einige bedauerten. Programmdirektor Jürgen Siebert aber sieht «die digitale Kommunikation vor einem Quantensprung». Um den durch mobile Geräte, Internetstandards und Webfonts hervorgerufenen Wandel von Verlagswesen und Web-Typografie wird die nächste Typo Berlin kreisen. Sie findet vom 19. bis 21. Mai 2011 statt. ([www.typoberlin.de](http://www.typoberlin.de))